

Das aktuelle Thema des ersten Bandes der *Archäologischen Informationen* in 1998 "Interdisziplinarität in der Archäologie" wird von fünf jungen ArchäologInnen gestaltet, die am Institut für Ur- und Frühgeschichte in Tübingen ihre Magister- oder Doktorarbeiten abgeschlossen haben. In allen Arbeiten spielten interdisziplinäre Forschungsansätze eine wichtige Rolle. In diesem Band der *Archäologischen Informationen* sind die theoretischen Grundlagen interdisziplinärer Forschung sowie die persönlichen Erfahrungen der einzelnen AutorInnen zusammengestellt, wobei die Zusammenarbeit zwischen Archäologie und verschiedenen Nachbarwissenschaften beleuchtet wird. Auf diese Weise wird das Thema aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln heraus behandelt und somit die Vielfältigkeit spezifischer Möglichkeiten und Probleme der Zusammenarbeit verdeutlicht. Hauptproblem scheint die mangelhafte Kommunikation zwischen ArchäologInnen und den VertreterInnen der Nachbarwissenschaften zu sein, wobei sich letztere häufig als bloße HilfswissenschaftlerInnen mißverstanden fühlen. Die gemeinsame Entwicklung von wissenschaftlichen Fragestellungen, an deren Beantwortung alle Seiten gleichberechtigt beteiligt sind, sollte den Mittelpunkt der interdisziplinären Zusammenarbeit bilden. Das Zusammenspiel der spezifischen Methoden der einzelnen Fächer erlaubt es, die gestellten Fragen möglichst komplex anzugehen und mit möglichst großem Erkenntnisgewinn zu beantworten. Für eine fruchtbare interdisziplinäre Zusammenarbeit sind insbesondere solche Personen geeignet, die sich im Rahmen ihrer Ausbildung über das eigentliche Studienfach hinaus mit einer Nachbarwissenschaft intensiv beschäftigt haben. Interdisziplinarität wird gerade in den archäologischen Forschungsprojekten großgeschrieben – es wäre zu wünschen, daß sie dort nicht nur einen effektvollen Teil der Verkaufsstrategie darstellen sondern tatsächlich die Grundlage der Forschungskonzepte bilden würde.

Eine umfangreiche Auseinandersetzung mit den Begriffen "Archäologie", "Vorgeschichte", "Urgeschichte", "Frühgeschichte" und "Geschichte", deren Inhalten sowie ihrer historischen Entwicklung stellt der Beitrag von Jürgen HOIKA dar, der hiermit zur Diskussion gestellt wird. Von der Redaktion wurden zahlreiche ArchäologInnen und Historiker aus dem In- und Ausland um einen Kommentar gebeten. Einige Kommentare sind bereits eingetroffen, weitere zugesagt. Leider haben sich die angesprochenen Historiker mehrheitlich als nicht kompetent erklärt und so wird die Thematik vor allem aus archäologischer Sicht diskutiert werden. Die Kommentare und eine Erwiderung von Jürgen HOIKA sollen in Band 22/1 der *Archäologischen Informationen* 1999 veröffentlicht werden. An der Diskussion Interessierte können ihren Kommentar noch bis spätestens 31. Dezember 1998 bei der Redaktion einreichen.

Unsere Kolumne *Berichte* hat diesmal sehr Unterschiedliches zu bieten. Methodisch interessant ist die "Ethnoarchäologie auf dem Tübinger Marktplatz" von Martin PORR, während das Gespräch zwischen dem Stonehenge-Forscher Ingo MARZAHN als Laien und Cornelius HOLTORF als Archäologen, das eine Fülle von Detailinformationen zur Entwicklung von Stonehenge liefert, vor allem positiv verdeutlicht, wie weit ein Laie in wissenschaftliche Problematiken eindringen und zu deren Lösung beitragen kann. Ein Beispiel für das von der Europäischen Union eingerichtete Aktionsprogramm RAPHAEL zur Erhaltung des Kulturerbes in Europa, ist das Projekt "Luftbildarchäologie in Zentraleuropa", das von Klaus-Georg KOKKOTIDIS vorgestellt wird.

Das aktuelle Thema des letzten Bandes der *Archäologischen Informationen* wird in der Rubrik *Nachlese* mit zwei Aufsätzen noch einmal aufgenommen. Besonders hinzuweisen ist hier auf den Beitrag von Fabienne ROUVINEZ und Marlise WUNDERLI, die Informationen über sämtliche Museen der Schweiz, die museumspädagogische Programme anbieten, zusammengestellt und auswertend kommentiert haben.

Wir werden auch diesmal wieder unserem Anliegen, aktuelle Fach-Informationen zu bieten, durch die Vorstellung neuer Bücher und der Zusammenfassungen frisch gebackener Examensarbeiten gerecht. Damit wir weiterhin aktuell bleiben, bitten wir erneut und verstärkt um Beiträge zu unseren Kolumnen *Tagungen & Arbeitsgemeinschaften*, *Bücher* und *Disserationen & Magisterarbeiten*.

Das aktuelle Thema des nächsten Bandes der *Archäologischen Informationen* wird durch das Tagungsthema 1998 bestimmt: "Kommerzielle Archäologie" wird im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen. Wir hoffen durch die Kommentare zum Forum-Beitrag von Jürgen HOIKA und seine Erwiderung das aktuelle Thema von Band 22/1 in 1999 gestalten zu können. Auch im Hinblick darauf wären wir für eine rege Beteiligung an der Diskussion sehr dankbar.

Zum Schluß möchte sich die Redaktion bei allen Beteiligten an den Diskussionen um Ausbildungsinhalte und Anforderungsprofile in der Archäologie, die seit Band 16/1, 1993, in den *Archäologischen Informationen* veröffentlicht worden sind, bedanken. Die von uns unterstützten Diskussionen bildeten den Ausgangspunkt für das Kolloquium des Verbandes der Landesarchäologen am 5. Mai 1998 in Königswinter mit dem Thema "Bodendenkmalpflege als Beruf – ein Ausbildungsziel für die Universitäten?" Birgit GEHLEN war als Schriftleiterin der DGUF eingeladen, über Verlauf und Ergebnisse der Diskussionen zu berichten. Die in Königswinter gehaltenen Vorträge werden im *Archäologischen Nachrichtenblatt* veröffentlicht werden.

Loogh, im September 1998

Die Redaktion